

Marie-Louise

Dieser Zwiespalt in ihr.

Die eine lacht, die andere weint.

Einerseits diese Leere, diesen Verlust

Andererseits diese Einfachheit, diese Unabhängigkeit.

Dieses Unbehagen, doch dieses Glück - wann hören sie auf zu fragen?

Eine schwere Entscheidung hat sie gefällt.

Gut und schlecht top abgewogen,

weiss auch sie, es war das einzig richtige und nur fair

obwohl sie vieles hat verloren.

Doch gewonnen hat sie neu

lange vergessenes und des alten treu

Freiheit im unermesslichen Masse,

nun kann sie selbst bestimmen, was sie tut und was sie lasse.

Ihren Stand, den hat sie unter sich wegezogen,

nun fällt sie und hofft auf weichen Boden.

Und so der Ungewissheit wegen -

die lässt ihren Körper stark erbeben-

hat diese Freiheit einen bitteren Beigeschmack.

Ist der Mensch und so auch sie, doch nur ein besseres Gewohnheitstier.

das bei Veränderungen so gross wie diese,

nicht einfach mit leichtem Flügeschlag von dannen fliegt.

Nein - verletzt liegen sie am Boden, den Schwanz fest eingezogen

und rein der Wille lässt sie einen Neuanfang wagen.

So steht sie auf und geht weiter,

weiter ihrem Wege folgend,

gespannt u ängstlich zugleich.

Das kommende nur schwach erblickend

und anfangs gebückt von Lasten drückend

will sie gehen und auch sehen:

Das Schöne, das Leben - dies lasse sie sich nicht nehmen.

Die Zeit vergeht, auch ohne sie,

so wird sie sich fügen, mit erhobenem Haupte

und sich dem entgegenstellen was sie beschwor.

Mit reinem Gewissen und ohne Gewissensbissen

wird sie trotzdem auch nie vergessen,

was sie erst vor kurzem verlor.

© **Nadja Graf**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)